

Preis der Landeshauptstadt München

Der Preis der Landeshauptstadt München für herausragende Abschlussarbeiten an der Technischen Universität München 2003 wurde anlässlich des Dies academicus am 1. Dezember 2003 an Dr. Gunther Laux für seine Dissertation im Fach Architektur sowie an Marc Hofmann und Arndt Jagenlauf für ihre gemeinsame Diplomarbeit, ebenfalls im Fach Architektur, vergeben.

Der 1992 geschaffene Preis der Landeshauptstadt München wird jährlich für Abschlussarbeiten vergeben, die sich mit wichtigen Fragen der Stadtentwicklung und der Wirtschaft befassen und deren Ergebnisse für München von Bedeutung sind. Der Preis ist mit insgesamt 3 500 Euro dotiert. Die beiden jetzt ausgezeichneten Arbeiten beinhalten laut Jury zwar völlig unterschiedliche, aber beachtliche

wicklung aufzeige und sich dabei von den herkömmlichen Instrumenten löse. Die These, dass jede technologische Entwicklung sich in der Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Stadt findet, zeigt nach Ansicht der Jury einen sehr innovativen Ansatz zur Stadtplanung auf. Diese neuen Denkansätze könnten die Methoden und Arbeitsweisen bei der Stadtplanung der Landeshauptstadt München bereichern.

Marc Hofmann und Arndt Jagenlauf schrieben ihre Diplomarbeit »Paralleler Stadtraum - Transformation Stachus« ebenfalls am Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung. Sie befassten sich mit dem Entwicklungspotential des städtischen Untergrunds. Als potentieller paralleler Stadtraum werden dabei die Bereiche von U- und S-Bahnhöfen, unterirdische Ladenebenen, Kaufhauseingänge im Untergeschoss, Unterführungen und Tiefgaragen gesehen. Die Jury entschied sich für diese Arbeit, weil diese einen realistischen Vorschlag zur Neugestaltung des Stachus liefere, der die Arbeit der Landeshauptstadt München bereichere. Gerade für die laufende Diskussion bezüglich der Neugestaltung des Stachus-Untergeschosses, das nach 30 Jahren neu konzeptioniert werden soll, könne die Arbeit wertvolle Impulse bieten.



Prof. Christiane Thalgott, Stadtbaurätin, überreichte den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München an das Team Marc Hofmann (r.) und Arndt Jagenlauf (M.) sowie an Dr. Gunther Laux (nicht im Bild).

Foto: Faces by Frank

Denkansätze mit innovativem Charakter. Stadtbaurätin Christiane Thalgott, Honorarprofessorin in der Fakultät für Architektur der TUM und Jurymitglied, nahm die Preisverleihung im Rahmen der festlichen Abendveranstaltung anlässlich des Dies academicus vor.

Dr. Gunther Laux schrieb seine Dissertation »Transformation - Untersuchung potentieller Entwicklungstendenzen der Informations- und Kommunikationstechnologie auf typologisch-morphologische Strukturen« am Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung (Prof. Ferdinand Stracke). Sie beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Die Jury hob besonders hervor, dass die Arbeit einen neuen Weg in der Stadtent-

Karl Max von Bauernfeind-Medaillen

Anlässlich ihrer Akademischen Jahresfeier würdigte die Technische Universität München Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement um die Hochschule verdient gemacht haben. Im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung verlieh TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann die Karl Max von Bauernfeind-Medaille der TUM an die Unternehmer Dr.-Ing. Mark Wössner und Prof. Dr. jur. Konrad Weckerle sowie den Hochschul-Mitarbeiter Wolfgang Hansal. Die Medaille ist benannt nach Karl Max von Bauernfeind (1818 bis 1894), dem ersten Direktor der »Polytechnischen Schule« in München, einer Vorläuferin der heutigen TU München.

»In Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere für seine innovative und praxisbezogene, von den Studierenden mit Spitzenprädikaten bedachte Lehre an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, sein Engagement im Kuratorium sowie die Unterstützung der Fundraising-Kampagne der TUM«, erhielt Mark Wössner die Karl Max von Bauernfeind-Medaille. Der Unternehmer, der unter anderem im Jahr 1993 in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG zum Manager des Jahres gewählt wurde, verbindet in seiner Person die Fähigkeit zu führen und zu motivieren mit großem sozialem Engagement. Diese Eigenschaften kamen nicht nur in seiner Unternehmens- und Mitarbeiterführung, sondern auch in seinem privaten Handeln

für die Jugendförderung zum Ausdruck. Unter anderen Auszeichnungen wurde ihm das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Spürbare Impulse für die TU München gehen von seinem Mitwirken im Kuratorium und der Fundraising-Kampagne der Hochschule aus. Wössner pflegt den Kontakt mit den Universitäten, um die Erfahrungen aus seiner Managementlaufbahn an den unternehmerischen Nachwuchs und die künftigen Führungskräfte weiterzugeben. Er wirkte mehrere Jahre als Dozent an der Hochschule St. Gallen und an der ersten deutschen privaten Universität zu Witten-Herdecke, deren Aufbau er als Vorsitzender des Direktoriums nachhaltig unterstützt hat. Seit dem Sommersemester 2003 ist er Lehrbeauftragter an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der TUM. Im Rahmen des Hauptstudiums des Technologie- und Managementorientierten Betriebswirtschaftslehre hält er die Vorlesung »Medienwirtschaft«, in der er den Studierenden nicht nur Fach- und Managementwissen der Medienbranche näher bringt, sondern sie auch für gute Unternehmensführung und Unternehmertum fit macht.

Konrad Weckerle erhielt die Karl Max von Bauernfeind-Medaille »in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere für seinen Einsatz für die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, sein unermüdliches Engagement im Karl Max von Bauernfeind-Verein und beim Bund der Freunde der TUM sowie für seine Beratung in unternehmerischen

Fragen«. Weckerle, der weit über die Landesgrenzen bekannte Steuermann der Rhein-Main-Donau AG, steht der TU München als Hochschullehrer besonders nahe. Er versteht es seit Jahren, die Belange des »Europäischen Wirtschaftsrechts« den Studenten des betriebswirtschaftlichen



Mark Wössner Foto: Faces by Frank



Konrad Weckerle Foto: Faces by Frank



Wolfgang Hansal Foto: Faces by Frank

Aufbaustudiums MBA und seit kurzem auch den TUM-BWL-Studenten verständlich zu machen. Seine Vorlesungen sind hochgeschätzt, weil sie über das Fachwissen hinaus Bezüge zu aktuellen Themen und politischen Entscheidungen herstellen. Der Unternehmer schlägt damit Brücken zwischen Rechtsfragen, Entwicklungen in der Wirtschaftspolitik, der Energiewirtschaft auf europäischer Ebene und alltäglichen Entscheidungen. Seine Vorlesung schärft als entscheidender Baustein das Profil der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der TUM. Für die Studenten sei es zudem ein Erlebnis, mit Weckerle einen Vertreter der obersten Führungsebene hautnah zu erleben, der all seinen Charme und Witz in seine Vorlesung einbringe, heißt es in der Würdigung weiter. Seine unternehmerische Erfahrung bietet Weckerle der TUM als Aufsichtsratsvorsitzender der TUM-Tech GmbH, dem aufstrebenden Universitätsunternehmen, als Vorstandsmitglied im größten Ehemaligenverein der TUM, dem Bund der Freunde, und als engagiertes Gründungsmitglied des 1998 aus der Taufe gehobenen Karl Max von Bauernfeind-Vereins zur Förderung der TUM dar. Sein außerordentliches soziales Engagement wurde mit zahlreichen internationalen Auszeichnungen gewürdigt.

»In Würdigung seiner Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere in Angelegenheiten des

Gleichstellungsauftrags, der Integration schwerbehinderter Mitarbeiter und dem stetigen Einsatz für ein gutes Betriebsklima,« erhielt Wolfgang Hansal die Karl Max von Bauernfeind-Medaille. Hansal wird der »gute Betriebsgeist« der gesamten Verwaltung genannt, der durch überobligatorischen Einsatz in den zwischenmenschlichen Beziehungen für eine gute und arbeitsförderliche Atmosphäre sorgt. Er hat sich bereits vor seiner Bestellung zum Schwerbehinderten-Beauftragten im Mai dieses Jahres in fürsorglicher Weise um schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen gekümmert. Zuvor hatte er drei Jahre lang das Amt des Gleichstellungsbeauftragten der TU München ausgeübt. Wolfgang Hansal hat als Postjungbote an der TU München begonnen und ist heute Leiter der Poststelle der Hochschule.